

MRE-Netz Mittelhessen – Gemeinsam gegen multiresistente Erreger

Antibiotika stellen zweifellos eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Medizin dar. Doch Fluch und Segen liegen häufig eng beieinander. Während schwere bakterielle Infektionen, gegen die bis dahin kein Kraut gewachsen war, durch Antibiotika behandelbar wurden, hat der zunehmende, vielfach großzügige und oft unkritische Einsatz dieser Substanzen in den letzten Jahren und Jahrzehnten zum Problem der sogenannten multiresistenten Erreger (MRE) geführt. Bei multiresistenten Erregern handelt es sich um Bakterien, gegen die viele oder alle der üblicherweise wirksamen Antibiotika nichts mehr ausrichten können. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass diese längst nicht mehr ausschließlich in Krankenhäusern, sondern auch im ambulanten Bereich anzutreffen sind. Darüber hinaus werden resistente Erreger im Zusammenhang mit der industriellen Masttierhaltung beobachtet und sind in anderen Erdteilen (z.B. Süd-Ost-Asien) sogar im Trinkwasser nachweisbar.

Daher ist nur folgerichtig, dass sich aus allen Bereichen des Gesundheits- und Pflegewesens (Krankenhaus, Niedergelassene Medizin, Dialyse, Stationäre Pflege, Ambulante Pflege, Rettungsdienst) unter der Federführung der Gesundheitsämter der fünf mittelhessischen Landkreise (Gießen, Lahn-Dill, Limburg-Weilburg, Marburg-Biedenkopf, Vogelsberg), des Regierungspräsidiums Gießen, des Hessischen Landesuntersuchungs- und Prüfungsamt im Gesundheitswesen (HLPUG) und des Institutes für Hygiene und Umweltmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen zum koordinierten Kampf gegen multiresistente Erreger im MRE-Netz Mittelhessen zusammengeschlossen und Empfehlungen zum Umgang mit der Problematik und zur Verhinderung der Weiterverbreitung von MRE erarbeitet haben.

MRE - Seuche des 21. Jahrhunderts?

„In Europa erkranken jährlich ca. drei Millionen Menschen an Infektionen mit multiresistenten Erregern, dabei kommt es zu geschätzt 50.000 Todesfällen“, erklärt Prof. T. Eikmann, Vorsitzender des MRE-Netz Mittelhessen. Ihn verwundert daher nicht, dass die Europäische Gesundheitsbehörde (ECDC) resistente Bakterien aktuell als die bedeutendste Krankheitsbedrohung Europas einschätzt. Auch die Weltgesundheitsorganisation hat Alarm geschlagen: In einem Report über die weltweite Situation und Entwicklung von Antibiotika-Resistenzen aus dem Jahr 2014 schlussfolgert sie zusammenfassend, dass zukünftig bereits einfache Infektionen infolge von Bagatelverletzungen einen tödlichen Verlauf nehmen könnten, wenn nicht schnell, koordiniert und entschlossen gehandelt werde.

Für manche Experten gelten resistente Erreger daher gar als „Seuche des 21. Jahrhunderts“. „Ob diese Einschätzung gerechtfertigt ist, sei dahin gestellt“, sagt Dr. Martin Just, Sprecher des Fachausschusses Öffentlichkeitsarbeit des MRE-Netz Mittelhessen: „Unbestritten ist jedoch, dass die Bedrohung durch multiresistente Bakterien sehr ernst genommen werden muss“. Letztendlich spiegelt sich dies auch in politischen Initiativen der jüngsten Zeit wider. So hat das Bundesgesundheitsministerium einen Zehn-Punkte-Plan zur Bekämpfung resistenter Erreger vorgelegt und die sieben führenden Wirtschaftsnationen (G7) haben auf ihrer Konferenz im Juni 2015 einen globalen Aktionsplan zur Bekämpfung der Antibiotika-Resistenzen beraten.

Unabhängig davon sehen die Experten des MRE-Netz Mittelhessen in gezielten Informations- und Fortbildungs-Maßnahmen einen ganz wesentlichen Ansatzpunkt zur Bekämpfung der MRE-Problematik. Hierzu gehören die vom MRE-Netz Mittelhessen erarbeiteten Fachempfehlungen (z.B. zu Hygiene und Antibiotika-Behandlung), die Informationsmaterial für Betroffene, deren Angehörige und Kindergemeinschaftseinrichtungen sowie gezielte Fortbildungsveranstaltungen für die Akteure in Medizin und Pflege, die bereits mehrfach angeboten wurden.

Pressemitteilung

Die aktuell in Zusammenarbeit mit der Hessischen Heimaufsicht, dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen und dem HLPUG geplante Fachtagung für stationäre Pflegeeinrichtungen am 30. September 2015 in Klein-Linden soll verdeutlichen, dass resistente Bakterien nicht mehr länger nur ein ausschließlich Krankenhaus-bezogenes Problem sind. Die Experten des MRE-Netz Mittelhessen werden den Umgang mit den sogenannten „Krankenhaus-Keimen“ in Pflegeheimen aus verschiedenen Blickwinkeln praxisnah beleuchten und darstellen, dass die Einhaltung der Hygieneanforderungen von zentraler Bedeutung ist, um zu verhindern, dass sich multiresistente Erreger weiter ausbreiten. Darüber hinaus wird in Übereinstimmung mit der Einschätzung der WHO die zurückhaltende Verwendung von Antibiotika von den Experten des MRE-Netz Mittelhessen als wesentliches Element im Kampf gegen resistente Erreger thematisiert werden.

Antibiotika und MRE – Was hat das mit mir zu tun?

Gut Dreiviertel aller Antibiotika-Verordnungen in Deutschland betreffen den außerklinischen (ambulanten) Bereich. Darüber hinaus werden Antibiotika leider oft vorschnell und nicht nur dann verordnet, wenn sie tatsächlich benötigt werden. So sind gewöhnliche Erkältungskrankheiten zumeist durch Viren verursacht. Eine Antibiotika-Behandlung ist in diesem Fall weder wirksam noch angezeigt und unter Umständen sogar problematisch - beispielsweise durch Nebenwirkungen oder eben die „Heraus-Züchtung“ resistenter Bakterien. Vor diesem Hintergrund appelliert Dr. Just auch an die Verbraucher: „Wir müssen verstehen lernen und akzeptieren, dass Antibiotika keine Allheilmittel sind – und auch keine Bonbons! Sie dürfen nur dann zur Anwendung kommen, wenn sie wirklich gebraucht werden und sollten daher – insbesondere bei banalen Infektionen – nicht am Anfang, sondern am Ende der Verordnungskette stehen“.

Werden Antibiotika verordnet, so rät das MRE-Netz Mittelhessen in Übereinstimmung mit der WHO, diese nur gemäß ärztlicher Anordnung einzunehmen und die Behandlung regulär abzuschließen. Keinesfalls sollte die Einnahme vorher abgebrochen oder gar auf eigene Faust vorhandene Restbestände eingenommen werden.

Die bedeutsamen Zusammenhänge zwischen Antibiotika auf der einen und Resistenzentwicklung auf der anderen Seite, hat das MRE-Netz Mittelhessen von Anbeginn aktiv im Fachausschuss „Antibiotika-Therapie“ in den Fokus genommen. In diesem Fachausschuss haben Experten Empfehlungen für den Einsatz von Antibiotika im stationären Bereich und für die antibiotische Behandlung von Infektionen mit Problemerkregern erarbeitet. Diese Empfehlungen stehen – ebenso wie andere Fachempfehlungen und Informationen für Laien – auf der Homepage des MRE-Netz Mittelhessen (www.mre-netz-mittelhessen.de) zum download bereit. Hier finden Sie auch das Programm der Fachtagung am 30.09.2015 im Bürgerhaus Gießen Klein-Linden.

Da der erfolgreiche Kampf gegen resistente Erreger nur gemeinsam gewonnen werden kann, ist das MRE-Netz Mittelhessen bestrebt, weitere Arztpraxen, Pflegeheime und ambulante Pflegedienste als Mitglieder zu gewinnen und alle Akteure – wie auch betroffene Personen und deren Angehörige – mit fundierten, praxisnahen Empfehlungen und zielgerichteten Informationen zu unterstützen.

Kontakt:

MRE-Netz Mittelhessen

Geschäftsführer I. Schütte, Telefon 0641 – 93901611

Dr. Martin Just, Landkreis Marburg-Biedenkopf – Gesundheitsamt

Telefon 06421 - 405 4129